

Der Gesellschafter,

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 44.

Freitag den 1. Juni

1860.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 2 Mal, und zwar am Dienstag und Freitag. Abonnements-Preis in Nagold jährlich 1 fl. 30 kr., — halbjährlich 45 kr., — vierteljährlich 24 kr. — Einrückungs-Gebühr: die dreifache Seite aus gewöhnlicher Schrift über deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1/2 kr. — Bessere Beiträge sind willkommen.

Amtsliche Anzeigen.

Nagold.

An dem Wasserbau der Freib. v. Gültlingen'schen Sägmühle in Bernau wurden unerlaubter Weise Veränderungen vorgenommen.

Etwaige Einwendungen hiegegen sind binnen 15 Tagen

bei Oberamt schriftlich einzureichen.

Den 29. Mai 1860.

K. Oberamt. Bötz.

21^r Rohrdorf,
Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. Juni d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde 75 Stücke Langholz vom 60r abwärts. Kaufsliebhaber wollen sich auf hiesigem Rathhaus einfinden.

Den 30. Mai 1860.

Schultheißenamt.
Seeger.

21^r Gündringen,
Oberamts Horb.

Säglöcher-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Dienstag den 5. Juni,

Morgens 9 Uhr,

an der Staije nach Hochdorf 64 Stück Säglöcher, größtentheils Standlöcher, im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen vor dem Verkauf bekannt gemacht werden.

Den 26. Mai 1860.

Schultheißenamt.
Klink.

31^r Gnzthal,
Oberamts Nagold.

Lehrmeister-Gesuch.

Für einen 16jährigen, armen Knaben von hier, der zu seinen Gaben und seiner schon 1/2-jährigen Lehrzeit noch ziemlich zurück ist und dessen Behandlung genaue Aufsicht und viel Geduld erfordert, wird ein Schuhmacher-Meister gesucht, der ihn gegen 21 fl. und beziehungsweise Verlängerung der Lehrzeit vollends auslehre. Kleidung und Wäsche wird von hier aus geliefert oder besonders vergütet.

Näheres beim

Pfarramt Gnzthal.

Privat-Anzeigen.

Nagold.

21^r Anzeige und Empfehlung.

Hiermit zeige ich an, daß ich von Herrn Strumpffabrikant Stroh in Calw ein

wohlassortirtes Lager der beliebten wollenen Gesundheitsleibchen, Brinkleider, Leibbinden, für Herren und Damen, übernommen habe und bitte um zahlreichen Zuspruch.

G. Siebenrath, Tuchm.-Mstr.

21^r Rohrdorf,
Oberamts Nagold.
Mahlmühle-Verkauf.



Gesundheitsrückfichten veranlassen mich, meine hiesige, an der Nagold gelegene Mahl- mühle zu verkaufen.

Diese Mühle steht mitten im Ort, hat neben einer bequemen, freundlichen Wohnung drei Mahlgänge und einen Gerbgang mit anstoßender Scheuer, Pferde-, Rindvieh- und Schweinstallungen und einem außerhalb dem Hause befindlichen Wein- und Gemüsekeller, wozu die in der Nähe der Mühle gelegene Gras-, Baum- und Gemüsegärten in den Kauf gegeben werden.

Die Mühle, als Kundenmühle, in Verbindung mit einem Mehlhandel, steht im besten Ruf und hat ununterbrochen zu thun.

Die Rentabilität kann ich nachweisen und enthalte mich deshalb jeder weiteren Anpreisung.

Den Verkaufstag bestimme ich auf

Dienstag den 19. Juni

und lade Kaufslustige zu dieser Verkaufs-Verhandlung ein, an welchem Tage ich ihnen die billigt gestellten Kaufsbedingungen mittheilen werde.

Inzwischen bin ich bereit, über alles Wün-

schenswerthe und namentlich auch über Erwerbung weiterer Gütertheile Auskunft zu geben.

J. G. Reichert,
Müller.

Rohrdorf,
Oberamts Nagold.
Gesundenes.

Am 23. d. M. wurden auf der Thalstraße unterhalb Rohrdorf eine neue Wassergölte, zwei steinerne Häfen mit eingemachten Früchten, eine Düte mit Citronen und ein Paket gefunden. Der Eigenthümer dieser Gegenstände kann solche gegen Vergütung der Einrückungsgebühr abholen bei

Jacob Stockinger.

Nagold.

Empfehlung.

Ruhrer Steinkohlen nach dem neuen größeren Maß gegen baar 1 fl. 9 kr., auf Rechnung 1 fl. 12 kr. bei

Aug. Reichert.

Nagold.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mensch, der die Bäckerei zu erlernen wünscht, findet unter billigen Bedingungen eine Stelle. Wo? sagt die

Redaktion.

Nagold.

Geld-Gesuch.

2100 fl.

werden gegen gute Versicherung zu 4 1/2 % aufzunehmen gesucht, wobei 1400 fl. sofort gleich, das Uebrige aber in ca. 8 Wochen abgegeben werden sollte. Näheres in der

Druckerei d. Bl.

Die Magdeburger

Hagelversicherungs-Gesellschaft

versichert zu festen, billigen Prämien auch im laufenden Jahre Boden-Erzeugnisse, als: Getreide, Wein, Tabak, Hopfen u. dergl. gegen Hagelschaden.

Die Auszahlung der zuständigen Entschädigungs-Summen erfolgt spätestens binnen 4 Wochen baar und voll, ohne Rücksicht auf die Jahres-Einnahme, weil eintretende Verluste aus dem Capital-Vermögen der Gesellschaft bestritten werden.

Weitere Auskunft ertheilen die Herren Agenten, bei denen auch Antragsformulare zc. unentgeltlich zu haben sind, und zwar:

Herr Wurst, Verwaltungs-Aktuar in Nagold,

„ Jul. Huber, Kaufmann in Altenstaig,

„ Franz Jüdler, „ Wildberg,

„ L. Daiber, Kaminfeger in Herrenberg,

„ Steim, Stadtpfleger in Horb.

Der Haupt-Agent:

Ferd. Garnier in Stuttgart.

Nachener und Münchener Feuer- Versicherungs-Gesellschaft.

Rechnungs-Abschluss von 1859.

Grundkapital	5,250,000 fl. — fr.
Prämien- und Zinsen-Einnahmen für 1859 (eig. der Prämien für spätere Jahre)	2,923,552 " 58 "
Prämien-Reserven	4,464,531 " 6 "
	12,638,084 " 4 "
Versicherungen in Kraft während d. J. 1859	1479,819,724 " 15 "

Ragold, den 30. Mai 1860.

Die Bezirks-Agentur Ragold:
Christ. Fried. Kappler.

Altenstaig.

Ellen-Waaren-Empfehlung.



Bezug nehmend auf meine Annonce vom 25. Mai, bin ich nun in der Lage einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzeigen zu können, daß die erwähnten Ellenwaaren in schöner und frischer Waare bei mir eingetroffen sind.

Indem ich mich auch ferner bestreben werde, meine verehrten Abnehmer stets zur Zufriedenheit zu bedienen, bitte ich um zahlreiche Zuspruch.

Carl Walz.

Altenstaig.

Zapeten-Musterkarte

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich im Besitz einer neuen bin, welche durch reiche Auswahl der modernsten und geschmackvollsten Dessins, sowie durch sehr billige Preise sich auszeichnet.

Indem ich schnelle Bedienung zusichere, empfehle ich mich zu zahlreichen Aufträgen.

F. Steiner, Sattler.

Stuttgart.

Ein- und Verkauf

von Staats-Obligationen, Anlehens-Loosen, Einwechslung von Coupons, Trefferloosen, Gratis-Auskunft über gezogene Nummern von Anlehens-Loosen bei

Ferdinand Garnier.

21^a Altenstaig.
Bettfedern sind in frischer, staumreicher Waare wieder bei mir angekommen und erlasse solche möglichst billig.
Karl Henßler.

21^a Altenstaig.
Weiner S Hornwaare kauft fortwährend und zahlt gute Preise hierfür
Karl Henßler,
Kaufmann.

21^a Altenstaig.
Ich bezahle gegenwärtig für
weiße Lumpen 5 fr. per Pfund,
braune ditto 2 1/2 " " "
wollene ditto 2 " " "
und bei Parthien mehr.
Carl Henßler,
Kaufmann.

Spielberg,
Oberamts Ragold.
Zu verkaufen.
Unterzeichneter hat einen neuen Wagen, einspännig, oder zu 2 Räder, um billigen Preis zu verkaufen.
Schmiedmeister Bühler.

Bödingen,
Oberamts Ragold.
Geld-Antrag.
170 fl.
Pfleckschaftsgeld gegen gefehlliche Sicherheit zu 4 1/2 pCt. hat auszuleihen
Joh. Wg. Rothfuß.

Ragold.
Einem deutschen Ofen hat zu verkaufen
Gafner Weber.

Dienstnachrichten etc.

Seine Königl. Majestät haben vermöge höchster Entschliessung dem seither gewesen Obersten im Ehreninvalidenkorps, Kammerherrn Grafen zur Lippe-Bickersfeld den Charakter als Generalmajor gnädigst verliehen; das Kameralamt Roth am See dem Revisor Linsenmann bei der Eisenbahnkommission, die Buchhalterstelle beim Kameralamt Balingen dem Berweser derselben, Finanzref. I. Kl. Braun, und die Postexpedition Bonfeld dem Bierbrauer L. Rothwang in Bonfeld mit dem Titel Postexpeditor gnädigst übertragen; den Kammerherrn Frhrn. Ernst v. Pain zum Hofmarschall bei Höchstihrem Reffen dem Prinzen Friedrich Königl. Hoheit ernannt; ferner nachstehende Veränderungen im 8. Truppenkorps gnädigst verfügt: Zum 1. Inf.Reg. wird als Kompagniekommandant veretzt: der Hauptmann Drescher des 4. Inf.Reg.; zu Hauptmännern und Kompagniekommandanten werden ernannt: der Regimentsadjutant, Oberlieut. Fr. v. Perglas des 4. Inf.

Reg. in diesem Reg., der Adjutant der 2. Inf. Brigade, Oberlieut. Lind im 8. Reg., der Oberlieut. Graf v. Reischach des 6. im 2. Reg., der Oberlieut. L. Schäfer des 7. im ersten Reg. Zum Hauptmann wird unter Belassung in seinem gegenwärtigen Dienstverhältnisse ernannt: der Adjutant der Geniedirektion, Oberlieut. Hiemer des Ingenieurkorps; der Charakter als Hauptmann wird ertheilt: dem Oberlieut. Albert Lenz des 4. Inf.Reg.; zum Adjutanten der 2. Inf.-Brigade wird ernannt: der Bataillonsadjutant, Oberlieut. Moritz v. Haber du Faur des 5. Reg.; zum Reg. Adjutanten im 4. Inf.Reg.: der Bataillonsadjutant, Oberlieut. Ratter dieses Reg.; zum Bataillonsadjutanten im 5. Reg.: der Schützenoffizier desselben Reg., Oberlieut. Grimm, zum Schützenoffizier im 5. Reg.: der Oberlieut. Späth dieses Reg.; zum Bataillonsadjutanten im 4. Reg. unter Veretzung dahin: der Lieutenant v. Alberti des 2. Jägerbataillons. Veretzt werden: der Lieutenant v. Fischer-Weikerthal des 5. Reg. zum 2. Jägerbataillon, die

Franzbranntwein

(mit Salz)

empfiehlt William Lee als bewährtes sicheres Heilmittel gegen Flüsse, Kopf-, Ohren- und Zahnweh, äußere Entzündungen, Verrenkungen und Verletzungen aller Art etc. etc. Derselbe ist nebst Gebrauchsanweisung à 15 fr. per Flaschchen zu haben in der

Brauntweinhandlung
von Aug. Kallhardt
in Ulm,

sowie bei Herrn

G. A. Geyer,
in Wildberg.

Ragold.

Schöne Kartoffeln kauft und zahlt gute Preise

Waldhornwirth Graf.

31^a Ragold.

Geld auszuleihen.

Aus meiner Rentknecht'schen Pflege sind sogleich oder bis Bartholomäi 400 fl. und 500 fl. auszuleihen.

Waldmeister Günther.

21^a Ebershardt,
Oberamts Ragold.
50 fl.

Pfleckschaftsgeld liegen gegen gefehlliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei
Andreas Weis.

Schiller-Loose,

à 1 fl. 45 kr.,

wobei jedes Loos und zwar zum wenigsten den Werth desselben gewinnt, sind wieder zu haben in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Frucht- und Waaren-Rechnung nach dem Centner-Gewicht und Centner-Preise für Landwirthe und Geschäftleute, nebst Anhang mit leicht faßlicher Anleitung zur Berechnung aller vorkommenden Fälle ohne Gebrauch der Tabellen und der sog. Faulenzen. Von Reallehrer J. Kohler, Sekretär des landwirthschaftlichen Bezirksvereins und Vorstand des Gewerbvereins in Herrenberg.
Preis 6 fr.

Lieutenant v.hardt des 1. und Wagner des 3. zum 6. Inf. Reg. Zu Portepfeilbetten werden unter Belassung in ihren gegenwärtigen Dienstverhältnissen ernannt: die Obergeubten Molitor und Ratter. Endlich haben Seine Königl. Majestät vermöge höchster Entschliessung den wirklichen Obermedizinalrath Dr. v. Zeller in Stuttgart seinem Ansuchen gemäß wegen vorgerückten Alters in den Ruhestand versetzt und denselben zum Ehrenmitglied des Medicinalkollegiums ernannt.

Der evang. Schuldiener zu Wolfsteden wurde dem Unterlehrer Brändle zu Stetten, der zweite evang. Knabenschuldienst zu Goppingen dem Schulmeister Böhm zu Heppisau, der kath. Schul-, Messner- und Organistendienst in Lautern (D. A. Gmünd) dem Schulmeister Eisenbartsch in Unterriffingen, der in Jaggingen dem Schulm. Maier in Neunheim, der in Untergröningen dem Unterlehrer Huber in Frittlingen, der kath. Filialschuldienst in Wingenweiler dem Schulamtsverweser Weber in Welsbingsfelden, der evang. Schuldiener zu Waldhausen (Def. Welsheim) dem Unterlehrer Müller zu Hermaringen, und der zu Dürrenmettsfelden dem Unterlehrer Kemner zu Pfalzgrafenweiler gnädigst übertragen.

Gehorben: Zu Reinsbrunn der ev. Schulm. Becker, 64 J. alt; zu Ehemenhäusern der evang. Schulmeister Burthard, 48 J. alt; zu Ulm Regierungsregistrator Schnell; zu Schmalegg der kath. Pfarrer Biedenböfer; zu Cannstatt der pent. Schulmeister Krieg; zu Wildbad Artillerielieutenant Leube, 21 Jahre alt; zu Kirchberg Rechnungs-rath, Domänenhauptkassierverwalter Georgii, 66 J. alt; zu Stuttgart Reg. Rath Koch, 49 J. alt.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 30. Mai. Gestern waren auf dem hiesigen Wochenmarke die ersten Kirshen zu sehen. — Die Arbeiten zur Verschönerung des Schlossplatzes sollen nun beginnen. Mit den Arbeiten der Absperrung dieses Platzes ist gestern der Anfang gemacht worden. Der Platz soll demnach äußerst schön hergestelt werden. (S. L.)

Ludwigsburg, 28. Mai. Auch auswärts dürfte eine dieser Tage gegebene Entscheidung der K. Kreisregierung Interesse erregen. Die bisher dahier stets unbeanstandete Abhaltung von Reunionen an Festtagen war, nachdem am Himmelfahrtsfest noch solche ungehindert gehalten worden waren, für das Pfingstfest auf Schwierigkeiten von Seiten der hiesigen zuständigen Behörden gestoßen. Einer der Gartenbesitzer rekurrierte aber, wie man uns mittheilt, an die K. Kreisregierung und diese erkannte dem Vernehmen nach, daß der Abhaltung von solchen Reunionen an Festtagen nichts entgegenstehe, da die Festfeier bei den hiesigen Lokalverhältnissen durch dieselben wohl nicht gestört werde. (S. L.)

Biberach, 27. Mai. Der Tag begann trübe; unter Regenschauern und eisigen Winde empfing man die ersten Festgäste um 11 Uhr auf dem Bahnhof. Der Sturm hatte die Fahnen zerschligt und den Laubschmuck und die Kränze an den Häusern der festlich geschmückten Stadt übel mitgenommen. Um 4 Uhr fand die feierliche Einholung der Bundesfahne und der Sänger auf dem Bahnhofs und sodann die Uebergabe der Bundesfahne in Biberach auf dem Marktplatz statt. Da hellte sich der Himmel auf und der Zug entfaltete sich mit allem Glanz durch die Straßen der Stadt in die Liederhalle. Das Arrangement derselben fand allgemeinen Beifall. Der Festgruß der Biberacher wurde mit großem Beifall aufgenommen und der letzte Vers unter dem donnernden, dreimaligen Hoch dem deutschen Vaterlande wiederholt. Den ersten Preis unter den ländlichen Vereinen erhielt Söflingen, den zweiten Walsersaltingen. Von den städtischen Vereinen mußte Ehlingen und Ravensburg um den ersten und zweiten Preis loosen. Das Glück begünstigte Ehlingen. Niedlingen erhielt als Ehrengabe das schöne Geschenk, das die Ehrenmitglieder des Biberacher Liederfranzes gestiftet hatten, ein Harmonium von Schiedmaier. Die Biberacher Vereine bekamen von dem Sängerbunde die beiden Geschenke der Augsburger Liedertafel — ein Trinkhorn und der Münchner Bürgerlängerkunst, den kleinen Finger der Bavaria, gewidmet. Augsburg erhielt den, vom Stuttgarter Liederfranz gestifteten silbernen Pokal und München die von Jungfrauen Biberachs gewidmete Festfahne. Mit Ende der Preisvertheilung begann der Regen wieder in Strömen zu fließen, und trieb Alles schnell nach Hause und in die Quartiere. Soeben höre ich, daß den Direktor der Bregenger Liedertafel noch in der Halle gleich nach beendigtem Vortrage seiner Sänger der Schlag gerührt habe und bald darauf der Tod eintrat. (S. L.)

Wien, 27. Mai. Aus Neapel vom 26. Mai erfahren wir: Die Hlibustier wurden vorgestern in ihren starken Positionen in den Bergen des Parks von Palermo geschlagen. (T. d. N. J.)

Wien, 28. Mai. Aus Neapel, 27. Mai. Garibaldi zieht sich, von den Sicilianern verlassen, zurück, und sucht sich einzuschiffen. Vorher brach unter den Sicilianern und den fremden Freischaaaren ein Streit aus, welcher zu Vorwürfen von Feigheit und Verrath und zu Blutvergießen führte. (T. d. N. J.)

Mailand, 21. Mai. Ueber die Schließung des Collegio Biacentino hat man nunmehr authentische Auskunft. Der Knabe, der seinem Vater zugemuthet hatte, den König zu erschließen, gestand, daß er und seine Mitschüler von den Lehrern vernommen: der König sei excommunicirt und ein Gräuel vor Gottes Angesicht, und es sei verdienstlich, das Volk von diesem Ungeheuer zu befreien. (A. J.)

Turin, 27. Mai. Ratazzi (nach Telegrammen des Pariser-Bl. auch Guerazzi) griff die Abtretung an Frankreich an, Cavour vertheidigte sie mit dem Bemerkten, ein Opfer für die französische Allianz sei bei der schwierigen Lage nöthig gewesen. Oestreich habe die Annexion Mittelitaliens nicht anerkannt, Piemont sei von allen Seiten bedroht gewesen, der Papst habe alle Gröffnungen abgewiesen, Kreuzzüge gegen Italien gepredigt, schwere Kriegsgefahr sei überall, Beweis davon die Rüstungen. Der Redner schloß mit der Erklärung, wenn die Erwerbung Venetiens eine Hand breit italienisches Land kosten sollte, werde man sie ablehnen. (T. d. S. M.)

Turin, 29. Mai. So eben hat die Abgeordnetenversammlung den Vertrag über die Abtretung von Savoyen und Nizza durch namentlichen Ausruf mit 229 gegen 33 Stimmen angenommen; 23 Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten. (T. D. d. St. A.)

Turin, 29. Mai. Die offizielle Gazette bringt folgende Depesche aus Neapel: Ein englischer Dampfer brachte folgende Nachrichten aus Palermo: Die Insurgenten sind in Palermo eingezogen. Die Bevölkerung erhob sich gegen die Truppen in der Stadt. Ein Theil derselben wird zu Land und zur See bombardirt; das Feuer begann am Sonntag Morgen. Es scheint, daß es bei Abgang des Dampfers fort dauerte. (T. d. S. M.)

Turin, 29. Mai. Am 28. soll nach weiter in Turin eingegangenen Depeschen Garibaldi in Palermo eingerückt sein. Die Truppen vertheidigen die Forts. Die Flotte bombardirt die Stadt. Der Kampf soll seit 12 Stunden dauern. Nichts Gewisses. (T. D. d. St. A.)

Neapel, 19. Mai. Auf Garibaldi's Kopf ist ein Preis von 30,000 Ducati gesetzt. (W. G.)

Neapel, 24. Mai. Nach sicherem Vernehmen sind die Freischaaaren unter Garibaldi nach der Niederlage vom 20. aus den Bergen wieder bis Parco vorgedrungen. Am 24. wurden sie aus dieser festen Stellung wieder vertrieben, tüchtig geschlagen und in die Berge zurückgeworfen. Garibaldi ließ sich im Namen Victor Emanuels zum Dictator Siciliens ausrufen. (Wohlgemerkt, die neapolitanischen Nachrichten haben sich bis jetzt nicht als Evangelium bewiesen.)

Paris, 27. Mai. Cavour's Rede im sardinischen Parlament hat hier keinen guten Eindruck gemacht. Seine Andeutung von der Möglichkeit eines nahen Krieges mit Oestreich, das die letzten Ereignisse in Italien nicht anerkennen will, sowie das Bild, das er von Piemont's Stellung zum Kirchenstaat entwarf, zu dem geheimen Allirten Oestreichs, sind nicht darnach angethan, die in den Gemüthern herrschenden Besürchtungen zu beseitigen. — Nachrichten aus Neapel, die mir zukommen, entwerfen eine lamentable Schilderung über die dortigen Zustände. Am Hofe herrscht Furcht und die reichen Familien wandern aus. — Das Zustandekommen einer Conferenz in der Orientfrage wird immer unwahrscheinlicher. — Unsere Allianz mit England hängt nur an einem Faden. Von Leuten, die mit Lord Palmerston und den bedeutendsten Persönlichkeiten des Parlaments verkehren, höre ich, der Premier sage ganz offen, er sei überzeugt, daß der Kaiser nur nach einer Gelegenheit sucht, sich von der britischen Nation den Krieg er-

klären zu lassen. Daher das Mißtrauen des britischen Cabinets gegen Frankreich, ein Mißtrauen, welches das französische bezüglich der englischen Politik theilt. Auf beiden Seiten beobachtet man sich, spionirt und auf beiden Seiten macht man sich auf einen Bruch gefaßt. Wer weiß aber, ob der Zustand nach einem Krieg nicht noch schlechter wird, als die Lage, in der sich Niemand behaglich fühlt und das gegenseitige Mißtrauen das allgemeine Gesetz der Völker und Regierungen scheint. (N. Fr. Ztg.)

Paris, 28. Mai. Aus Sizilien sind keine neueren Nachrichten eingelaufen. Wie die Patrie erfährt, wird nach der Einnahme von Palermo sofort die Einverleibung in Piemont unter Vorbehalt der allgemeinen Abstimmung proklamirt und eine dictatorische Regierung mit Garibaldi an der Spitze eingesetzt werden. (S. T.)

Paris, 28. Mai. Nach einer von der Patrie mitgetheilten Nachricht wäre Nino Bixio an der Spitze seiner Leute wirklich gefallen. (S. T.)

Paris, 28. Mai. Aus Marseille wird vom 26. geschrieben, daß auf dem von Neapel eingelaufenen Dampfschiffe eine große Anzahl Geldpakete sich befunden haben. Hundert und drei und dreißig davon gehörten Herrn v. Rothschild in Neapel, der gestern in Genua sich ausgeschifft hat. Die meisten Bankiers und Geschäftsleute sollen ihr baares Geld in's Ausland geschickt haben. (St. A.)

Die Pariser Correspondenz des J. de Gendve sagt, daß in Paris alle Diplomaten mit Herzklopfen auf „irgend einen Donner Schlag“ von Seiten des Kaisers, sobald der Abtretungsvertrag im sardinischen Parlament abgemacht sein werde, warten.

Allelei.

— Taucher in versunkenen Schiffen! Durch die Rettung von Goldbarren und gemünztem Golde, mehrere Millionen Thaler an Werth, aus dem Brack des über 20 Fuß unter der Oberfläche des Meeres versunkenen, gescheiterten Postdampfers „Royal Charter“ ist die öffentliche Aufmerksamkeit wieder auf die Arbeiten der Taucher gelenkt worden, deren mühevoller Thätigkeit dieser Gewinn sowohl, wie das Emporschaffen der russischen Schiffe vor dem Hafen von Sebastopol und manches andere bedeutende Resultat zu danken ist. Es gehört ein muthiges Herz zum Erfüllen des Berufes dieser Leute! Mit dem Taucherhelme auf dem Haupte, der es überall dicht umschließt und vorn Fenster zum Ausschauen enthält, und mit einem Korfringe umgürtet, stürzen sie sich, beschwerende Gewichte in jeder Faust, in die Fluth, während eine, oben auf dem Boote, das sie an Ort und Stelle führte, in Bewegung gesetzte Luftpumpe ihnen Luft durch einen langen Schlauch zuführt, der mit dem Taucherhelme in Verbindung steht. Pfeilschnell sinken sie zur Tiefe; die zuviel in den Helm gepumpte Luft gurgelt rings um sie empor in Blasen, die wie Blitze nach oben schießen. Das Tageslicht nimmt rasch beim Sinken ab, die Fluth um sie durchläuft, besonders wenn heller Sonnenschein auf dem Meere ruht, alle Töne vom Hellblau, durch Dunkelblau, Violet und Schiller's „purpurne Finsterniß“ bis zur tiefsten Dämmerung eines Wintertages. In 40 bis 50 Fuß Tiefe ist es, wenn das Wasser nicht außerordentlich klar ist, kaum mehr möglich zu sehen. In unklarem, besonders durch Kalkboden getrübbtem, milchigem Wasser hat die enge Umhüllung mit unermesslichen Massen „greifbarer Finsterniß“ etwas entsetzlich Beängstigendes. Ist das zu besuchende Schiff auf Sandboden gesunken, so wird es in den meisten Fällen, wenn es nicht tiefgehende Strömungen umgelegt haben (die Wellenbewegung geht nicht tief) aufrecht stehen, und der Taucher kann im Halbdunkel die große Masse umschleichen und umfahen. Das Brausen der um ihn aufgurmelnden Luftblasen verschlingt jeden Ton, verschließt er aber den Schlauch einen Moment mit der Hand, so führt ihm das Wasser als guter Schalleiter den leisesten Ton zu und er hört das Schnarren der Krabben im Sande und das Streichen der Fische, welche die Fülle von Futter im Innern des gescheiterten Schiffes wittern. Jetzt steigt der Taucher durch die Lusen in

das Schiff. Hier ist es völlig finster und mühsam tastet er sich nach den Hauptkajüten, in denen die Schätze liegen, die er heben soll. Meniglich muß er auf diesem schauerlichen Pfade, in dem wassergefüllten, großen, nachtsfinstern Sarge dafür Sorge tragen, daß der Schlauch, der ihm Luft zuführt, sich nicht verschlingt oder zwischen unebene Ecken klemmt. Geschieht dieß, so drückt sich ihm der Mangel an Luft im Augenblicke wie eine fürchterliche, dicht anschließende Hand auf den Mund und er fühlt sich in der That lebendig begraben. Rag er dann auch in solchem Augenblicke das mischägare Kästchen mit der Million, derentwillen er hinabstieg, im Arme haben, was hilft es ihm, wenn er todt ist, ehe er die Treppe erreicht. In solchen Fällen zeigt sich die Geistesgegenwart des Tauchers. Er hält den Athem an, läßt fallen was er trägt und sei es auch die Million, und sucht sich eilend am Schlauch zurück. Eine Viertelminute ist ihm Zeit gegeben, hat er dann nicht die Thür, die nach oben führt, oder die Stelle der Klemmung gefunden, so vergehen ihm die Sinne und er ist todt bei den Todten, die er besuchte. Erreicht er aber die Luke, so braucht er die Treppe nicht zu steigen, — denn es führt ihn sein Korfgewand pfeilschnell nach oben an's Licht, an die Luft, wo er außer Athem, geängstigt, aber nicht entmuthigt ankommt, ihn in der nächsten halben Stunde hinabzusteigen. Jetzt tastet er wieder umher in den entsetzlichen Räumen, große Fische huschen an dem ungewohnten Störfried bei ihrem Male vorüber, und — was sind das für hilflose, kalte, weiche Körper, die er mit seinem Helme an der Decke der Kajüte hinschiebt und die dumpf dagegen stoßen? Er greift empor und faßt ein kaltes Männerantlitz, von oben nach unten zu ihm herabschauend, daneben ein kleiner Kinderfuß, ein Frauenarm! Es sind die schwimmenden Leichen der Kajütenbewohner, welche die Fluth an der Decke des Rammes umherwälzt. Er schließt entsetzt den Schlauch, denn auch den erfahrensten Taucher beschleicht ein Grauen, sein Leben so nahe dem Todte bei den Todten zu fühlen, und er hört — denn er sieht nichts — die Krabben um sich bei ihrem Male geschäftig und den dumpfen Anschlag der Körper an der Decke, sowie das Knacken des hinsterbenden Schiffsrumpfes selbst; froh, die Todesröhre in Wurgeln der Luftblasen um sich ersticken zu können, läßt er den Luftstrom wieder zu sich dringen, tastet um sich, fällt, rafft sich auf, findet endlich das Kästchen, steigt die Treppe empor, denn mit dem Kästchen trägt ihn der Korfgürtel nicht, und fühlt jedesmal wieder den durch keine Gewohnheit abzustumpfenden frohen Eindruck des ersten Rufes des anziehenden Tanes an seinem Gürtel, der ihn mit der Bente an Licht und Luft emporhebt. Die meisten und kühnsten Taucher produzirt Whistable. Der reiche Gewinn, der gewöhnlich in einem bestimmten Antheil am geborgenen Gute besteht, lockt die beherzten Fischer dieses Ortes zu diesem düsteren Gewerbe.

— „Kommst Du heute zum Kaffee, Eduard?“ „Nein; Euer Kaffee ist immer so unerträglich dünn, daß man meint, die Lante habe mit ihrem zahnlosen Munde eine Kaffeebohne gekaut und in warmes Wasser gespuckt.“

Räthsel.

Ich kenne zwei Schwestern, die hab' ich so gern,
Sie dienen mir freundlich, dem fröhlichen Herrn;
Bestand nur bei ihnen in früherer Jugend
Aus Essen und Trinken und Plaudern die Tugend,
So haben sie jetzt doch mich glücklich gemacht,
Weil andere Schwestern zu mir sie gebracht.

Zwar fehlte den anderen Schwestern das Haar,
Das längst eine Fierde der meinigen war;
Doch macht sie der Fehler nur schöner und reiner,
Die oben, die unten, und süßer und feiner;
Doch zankten sie lang mit den meinen fürwahr,
E' sie sich begegnet, ein doppeltes Paar.

Auch jetzt noch sprechen sie meist sich zuvor,
E' sie sich begegnen im freundlichen Chor;
Doch wenn sie sich finden, so wird es nicht fehlen,
Sie bauen den heillosen Weg für die Seelen;
Der ist fürwahr nicht ein Pfad von Erz,
Doch schnell steigt darüber, hinüber das Herz.

Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung. Redaktion: Solzle.